



## Beschlussvorlage

öffentlich

|   |                      |                               |
|---|----------------------|-------------------------------|
| Einreichender:<br>Bündnis 90/Die Grünen & Claudia<br>Fehrenberg | Datum:<br>16.05.2022 | Vorlagen-Nr.:<br>BSVV/0638/22 |
|---|----------------------|-------------------------------|

|                |                             |                |
|----------------|-----------------------------|----------------|
| Sitzungstermin | Gremium                     | Abst.-Ergebnis |
| 09.06.2022     | Bad-Ausschuss               | nicht beraten  |
| 16.06.2022     | Stadtverordnetenversammlung | nicht beraten  |
| 06.09.2022     | Bad-Ausschuss               |                |
| 08.09.2022     | Hauptausschuss              |                |
| 22.09.2022     | Stadtverordnetenversammlung |                |

**Betreff: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen & Claudia Fehrenberg zur  
Havel Therme  
hier: Sicherstellung der Ergebnisse des Betriebs-und  
Instandhaltungsvertrages Havel Therme**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Betriebs-und Instandhaltungsvertrag zur Havel Therme vereinbart einen bestimmten positiven Saldo für die Stadt Werder (Havel). Dieses Ergebnis ist durch die Verwaltung sicherzustellen, soweit der geschlossene Vertrag dem nicht entgegensteht. Das Ergebnis ist über alle Einnahmen und Kosten hinweg jährlich in einer separaten und allgemein verständlichen Aufstellung bekannt zu geben.

gez.  
Markus Altmann  
Fraktionsvorsitzender  
Bündnis 90/Die Grünen & Claudia Fehrenberg

## **Beratungsergebnis:**

| Gremium   |               |    |      |       | Sitzung am                  | TOP                       |
|---|---------------|----|------|-------|-----------------------------|---------------------------|
| Einst.  | Mit<br>Sti.MH | Ja | Nein | Enth. | Lt. Beschluss-<br>vorschlag | abweichender<br>Beschluss |
| Annette Gottschalk<br>Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung |               |    |      |       |                             |                           |

### **Begründung:**

Die Stadt war nicht bereit, ein Schwimmbad in der Adolf-Damaschke-Str. dauerhaft zu finanzieren, selbst wenn es nur ein Zehntel der heutigen Therme gekostet hätte. Stattdessen ließ sich die Stadt einleuchten, dass eine hohe Anfangsinvestition vor zukünftigen Verpflichtungen schützen würde. Vor allem deshalb wurde eine teure Therme für die bessere Lösung gehalten.

Mit Herrn Schauer haben wir einen erfolgreichen Thermenbetreiber gewonnen und fast ein komplettes Jahresbudget der Stadt gegen das Versprechen eingetauscht, zukünftig keine Belastungen mehr übernehmen zu müssen.

Dieses Versprechen ist einzuhalten, und zwar unter Einbeziehung aller Kosten. Egal ob es sich beispielsweise um Verwaltungskosten, Nutzungsentgelte, Subventionierung verschiedener Eintrittspreise oder Energielieferung handelt. Das Ergebnis zwischen Pachteinnahme und der Summe aller Ausgaben muss für die Stadt im positiven Bereich liegen, sonst hätten wir das Ziel verfehlt.

Der Antrag wird erforderlich, weil der finanzielle Nutzen für die Stadt aus dem Ruder zu laufen droht. Herrn Schauer meint, Stadtverordnete seien ihm gegenüber unfreundlich („friendly fire“), wenn sie sich schlicht an den Vertrag halten, oder die Stadtverordneten die städtebaulichen Zielen um die Therme herum nicht aufgeben wollen. Gleichzeitig ist Frau Bürgermeisterin mehrfach mit kostspieligen Vertragsänderungen vorgeprescht, weil sie angeblich als Problemlöserin gefragt sei. Die Probleme haben sich als gering bis nicht vorhanden herausgestellt. Frau Bürgermeisterin hat mittlerweile auch schon das nächste „Problem“ ausfindig gemacht. Die gestiegenen Energiekosten. Warum aber das nicht Sache des Betreibers sein soll, erschließt sich nicht. Er wird die Eintrittspreise anpassen müssen. Sofern die Preise für Schulschwimmen etc. fix sind, wird er die anderen Preise entsprechend anpassen müssen. Das war dann aber Sinn des Vertrags, und nicht Sinn, dass die Stadt Spaß und Luxus auf ein möglichst konkurrenzfähiges Maß herunter subventioniert. Wir müssen uns an den Vertrag halten, alles andere stellt den Sinn der jahrelangen Anstrengungen auf den Kopf.